

Schulprogramm

Berufliches Schulzentrum „Karl Preusker“

Stand: Oktober 2013

Aktualisiert: September 2020

Überarbeitet bis Dezember 2023



Inhaltsverzeichnis

0	Präambel	1
1	Leitbild der pädagogischen Unterrichts- und Erziehungsarbeit	1
2	Schuldarstellung	2
2.1	Schulprofil	
2.2	Bildungsprofil	
3	Bestandsaufnahme	3
3.1	Schulspezifische Rahmenbedingungen	3
3.2	Kurzporträt der Schularten	4
3.3	Ist-Zustand im Bereich Unterricht	9
3.4	Ist-Zustand im Bereich Erziehung und Schulleben	10
3.5	Ist-Zustand im Bereich Organisationsentwicklung	10
4	Arbeitsvorhaben	11
4.1	Unterricht	11
4.2	Schulleben	12
4.3	Öffentlichkeitsarbeit	12
4.4	Organisationsentwicklung	12
5	Termine und Maßnahmen	14
6	Qualitätssicherung	15
6.1	Evaluation	15
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	15
	Anlage	16

7 Präambel

Das Kollegium des Beruflichen Schulzentrums „Karl Preusker“ dokumentiert mit dem vorliegenden Schulprogramm eine grundlegende Orientierung der pädagogischen Arbeit der Schule. Dieses Schulprogramm ist ein verbindliches gemeinsames Arbeitsprogramm der Lehrer und Lehrerinnen des Schulzentrums. Es nimmt eine zentrale Steuerungsfunktion für die Entwicklung unserer Schule ein.

In den zurückliegenden Jahren wurde die Bestandsaufnahme zur Schulentwicklung durchgeführt. Das vorliegende Programm berücksichtigt die Ergebnisse der schriftlichen und mündlichen Befragungen von Kollegen und Schülern sowie die Kernaussagen der pädagogischen Tage.

Wir weisen darauf hin, dass das „Berufliche Schulzentrum“ im Text mit „BSZ“ abgekürzt wird und dass Personen in der männlichen Form genannt werden.

8 Leitbild der pädagogischen Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Das Kollegium des BSZ „Karl Preusker“ hat sich auf das Motto „Schule fürs Leben – Schule (er)leben“ und folgendes Leitbild verständigt:

Wir gestalten unsere Schule als Lern-, Lebens- und Arbeitsraum für Schüler und Lehrer. Kompetent führen wir dazu einen praxisnahen und innovativen Unterricht.

Wir legen Wert darauf, den Unterricht so zu gestalten, dass eine lebendige Kooperation zwischen Schule und Praxis entsteht. Wir pflegen eine konstruktive Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, sozialen Einrichtungen, anderen Schularten und den Erziehungsberechtigten.

Wir gehen partnerschaftlich und fair mit unseren Schülern um und bringen Ihnen bei gleichzeitig hohen schulischen Anforderungen Wertschätzung und Verständnis entgegen.

Wir fördern und entwickeln ein lebendiges Schulklima, indem wir für eine aufgeschlossene Atmosphäre mit Engagement und Eigenverantwortung sowohl unter den Schülern als auch im Lehrer- und Mitarbeiterteam eintreten.

Wir verstehen uns als eine Schule mit hoher sozialer Kompetenz, die schulartübergreifend und in der Region wirksam wird.

9 Schuldarstellung

9.1 Schulprofil

Das Berufliche Schulzentrum „Karl Preusker“ befindet sich im Zentrum der Stadt Großenhain und ist mit Bus und Bahn bequem zu erreichen.

Anschrift: BSZ „Karl Preusker“, Poststraße 12, 01558 Großenhain

Telefon: 03522 – 55 48 30

Fax: 03522 – 55 48 42

Internet: www.bsz-grossenhain.de

E-Mail: sk@bsz-grh.lernsax.de

Schulleiter: Frau Schurz

Stellv. Schulleiterin: Frau Anders

Außenstellen:

Industriestraße 1, 01558 Großenhain

Telefon: 03522 – 51 58 43

Fax: 03522 – 51 58 45

Heinrich- Heine- Straße 8, 01558 Großenhain

Telefon: 03522 - 52 23 10

Fax: 03522 - 52 23 18

Rechtsstellung: Öffentliche Schule

Schulträger: Landkreis Meißen

9.2 Bildungsprofil

Im Jahre 1992 wurde das Berufliche Schulzentrum „Karl Preusker“ gegründet. Es entwickelte sich aus folgenden Einrichtungen: Gewerbliche Berufsschule Großenhain, Landwirtschaftliche Berufsschule Kalkreuth, Berufsschule für Lernbehinderte Kalkreuth und Sächsische Fachschule für Sozialpädagogik. Seit dem Schuljahr 2006/2007 ist das Berufliche Schulzentrum Gröditz in unsere Schule integriert. Das Bildungsprofil ist demzufolge durch die Neuordnung der Bildungslandschaft im Jahre 1990 sowie durch die Konzentration von Bildungseinrichtungen der Region geprägt.

Das Bildungsangebot des Beruflichen Schulzentrums „Karl Preusker“ umfasst heute alle sechs beruflichen Schularten des Sächsischen Bildungssystems, mit den Schularten

- Berufsschule
- Berufsfachschule
- Berufsschule für Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf
- Fachschule
- Fachoberschule
- Berufliches Gymnasium.

Das Berufliche Schulzentrum verfolgt das Ziel, sich seinen Schülern als Kompetenzzentrum der Region anzubieten. Unsere Schule bietet eine inhaltlich anspruchsvolle und auf technisch hohem Niveau stehende Ausbildung. Entsprechend den Interessen, Wünschen und Fähigkeiten können Schüler und Auszubildende verschiedene Bildungswege einschlagen. Eine detaillierte Übersicht der Bildungsgänge ist in der Anlage 2 dargestellt. In der Anlage 1 ist ersichtlich, welche Abschlüsse in den verschiedenen Berufen erworben werden können. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Allgemeine Fachhochschulreife, die Allgemeine Hochschulreife sowie die Gleichwertigkeit zum Realschul- bzw. Hauptschulabschluss zu erwerben.

10 Bestandsaufnahme

10.1 Schulspezifische Rahmenbedingungen

Historisch bedingt, findet die Ausbildung an drei Standorten statt, im Schulgebäude, Poststraße 12, sowie in den beiden Außenstellen, Heinrich- Heine-Straße 8 und Industriestraße 1.

Das Hauptgebäude befindet sich in der Poststraße 12. Hier sind die Schulleitung, die Berufsschule sowie die Berufsbildende Förderschule untergebracht. Das Gebäude wurde 2002/ 03 saniert, so dass der Unterricht in modern eingerichteten Räumen stattfindet. Außerdem stehen jeweils zwei Computerkabinette und ein Sportraum zur Verfügung. Die Sporthalle befindet sich in unmittelbarer Nähe des Hauptgebäudes.

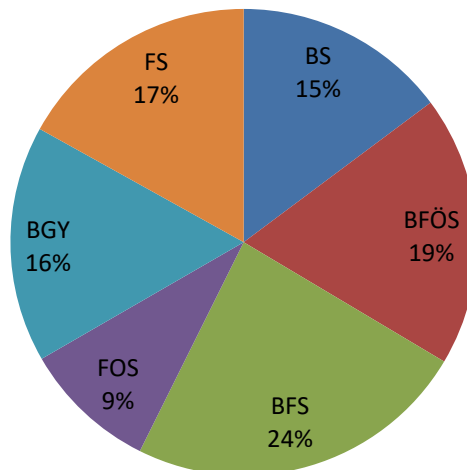
Im Schulgebäude Heinrich-Heine-Straße 8 sind die weiteren Schularten zu Hause. Dieses Gebäude wurde 2004/ 2005 saniert. Es verfügt über moderne Fachkabinette, ein Computerkabinett sowie eine repräsentative Aula, in der kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

Im 1998 übergebenen Neubau auf der Industriestraße 1 stehen für alle Berufsfelder modern eingerichtete Werkstatträume, Küchen, Labors und Computerarbeitsplätze zur Verfügung.

Insgesamt verfügt die Schule über eine gute materiell-technische Basis für die verschiedenen Bildungsgänge.

Das Einzugsgebiet der Schule erstreckt sich weit über den Landkreis hinaus. Auch Schüler aus benachbarten Bundesländern kommen zu uns. Zurzeit arbeiten an unserer Schule ca. 80 Lehrkräfte. Die Schüler (ca. 1000) verteilen sich wie folgt auf die Bildungsgänge:

Anteil der einzelnen Bildungsgänge



10.2 Kurzporträt der Schularten

Die Kurzcharakteristik der Bildungsgänge zeigt wesentliche Schwerpunkte sowie Besonderheiten der Ausbildung am BSZ „Karl Preusker“.

3.2.1 Berufliches Gymnasium für Gesundheit und Soziales (BGY)

Das berufliche Gymnasium ist als Schulversuch im BSZ eingegliedert und führt in dreijähriger, durchgängig konzipierter Ausbildung nach landeseinheitlichen Prüfungen zur allgemeinen Hochschulreife. Aufbauend auf dem Abschlussniveau des Realschulbildungsganges der Mittelschule sind vertiefte Allgemeinbildung, allgemeine Studierfähigkeit und fachrichtungsspezifische Berufsorientierung Ziele des beruflichen Gymnasiums.

Das BGY baut auf einem mittleren Bildungsabschluss auf und umfasst eine Einführungsphase (Klassenstufe 11) und eine Qualifikationsphase (Jahrgangsstufen 12 und 13). Die Fächer der Allgemeinbildung werden durch das berufsfeldbezogene Fach „Gesundheit und Soziales“ ergänzt. Projekt- und Praktikumswochen im Umfang von 80 Unterrichtsstunden sind inhaltlich an der Fachrichtung orientiert. Die Jahrgangsstufen 12 und 13 bilden eine pädagogische Einheit und enden mit der zentralen Abiturprüfung. Der Klassenverband wird durch ein System von Grund – und Leistungskursen abgelöst, die jeweils in spezifischer Weise zur Vermittlung der allgemeinen Studierfähigkeit und zur fachspezifischen Berufsorientierung beitragen.

Die Lehrer sind nicht nur Vermittler von Kenntnissen, sondern auch Organisatoren und Moderatoren von Lernprozessen sowie Berater und Erzieher. An unserem BGY werden die Schüler respektiert und es wird ihnen Vertrauen entgegengebracht. Sie erhalten vielfältige Gelegenheiten, sich und anderen zu beweisen wo ihre Stärken liegen.

3.2.2 Fachoberschule (FOS)

Sozialwesen

Der Besuch der Fachoberschule ist direkt im Anschluss an die Mittelschule, nach der Berufsausbildung oder nach mehrjähriger Berufstätigkeit möglich. Die zweijährige Fachoberschule vermittelt eine allgemeine, fachtheoretische und fachpraktische Bildung. Sie ist eine Schulart der Sekundarstufe II und sichert nach landeseinheitlichen Prüfungen die Fachhochschulreife. Aufbauend auf dem mittleren Bildungsabschluss sind erweiterte Allgemeinbildung, Studierfähigkeit und Orientierung auf spezifische berufliche Tätigkeitsfelder Ziele der FOS.

Für die Ausprägung der Studierfähigkeit werden die Ausdruckfähigkeit und die Fähigkeit, komplexe literarische und Sachtexte zu erschließen herausgebildet, die Fähigkeit, Inhalte in der fortführenden Fremdsprache selbstständig zu erschließen sowie die Fähigkeit anwendungsorientierte naturwissenschaftliche und mathematische Problemstellungen zu analysieren. Dabei werden der Erwerb von Wissen, die Entwicklung von Lern-, Methoden- und Sozialkompetenz und die Wertorientierung miteinander verknüpft.

Der Unterricht erfolgt in den allgemeinbildenden Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Biologie und andere. Die fachspezifische Orientierung wird in Pädagogik/ Psychologie vermittelt.

Besonderes Merkmal der Klassenstufe 11 der Fachoberschule ist der fachpraktische Unterricht, in dem die Schüler im 14 –Tage Wechsel mit dem Vollzeitunterricht medizinische oder soziale Einrichtungen als Praktikanten wählen, ohne dass ein Berufsabschluss erfolgt. Es geht vor allem darum, Einblicke in betriebliche Abläufe zu gewinnen, allgemeine Erfahrungen in der Berufswahl zu sammeln und die Sozial- und Humankompetenz weiter auszubilden. Eine fachrichtungsbezogene Projektarbeit ist in der Regel Grundlage für die in der Klassenstufe 12 anzufertigende Facharbeit.

Die Schüler werden dazu angeregt, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren. Die Klassen der FOS haben ebenfalls die Möglichkeiten durch Exkursionen und Klassenfahrten ihr Wissen sowie ihre Sozialkompetenz zu erweitern.

3.2.3 Berufsfachschule (BFS)

Sozialassistentin/ Sozialassistent

Ein Staatlich geprüfter Sozialassistent unterstützt die jeweiligen Fachkräfte (z. B. Erzieher, Altenpfleger) bei der Ausübung ihrer qualifizierten Arbeit. Sie führen pflegerische, sozialpädagogische und hauswirtschaftliche Dienstleistungen aus. Daraus ergeben sich Einsatzmöglichkeiten in Alten- und Pflegeeinrichtungen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Krankenhäusern, Einrichtungen der Behindertenhilfe, aber auch in Privathaushalten. Eine Besonderheit besteht darin, dass es sich um einen Ausbildungsberuf handelt, der zum Beispiel Voraussetzung für weiterführende Ausbildungsgänge ist.

Die Ausbildung dauert zwei Jahre für Schüler mit Realschulabschluss bzw. drei Jahre für Schüler mit Hauptschulabschluss. Der dreijährige Bildungsgang wird ab dem Schuljahr 2013/14 nicht mehr durchgeführt.

Altenpflegerin/ Altenpfleger

Altenpfleger sind in eigener Kompetenz für die umfassende, gezielte und geplante Pflege und Betreuung alter Menschen in stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen der Altenhilfe verantwortlich. Sie besitzen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die zur selbständigen und eigenverantwortlichen Pflege einschließlich der Beratung, Begleitung und Betreuung der alten Menschen erforderlich sind. Zum Berufsbild der Altenpflege gehört eine ganzheitliche Sichtweise für den alten Menschen, welche in der Ausbildung umgesetzt wird. Altenpfleger und Altenpflegerinnen sind in der Lage, unter Berücksichtigung der individuellen Biografie und Bedürfnisse, die Betreuung, Begleitung und Beratung der ihnen anvertrauten Menschen zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Charakteristisch für diesen Beruf sind ein umfassendes berufsspezifisches Wissen, hohe personale Kompetenz sowie eine ausgeprägte Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit. Weiterhin gehört die weitere Ausprägung und Festigung humanistischer Persönlichkeitsmerkmale wie menschliche Zuwendung, Verantwortungsbewusstsein und Leistungsbereitschaft dazu.

Dieser Ausbildungsberuf läuft im Jahr 2022 aus und wird parallel durch den Beruf Pflegefachmann/ -frau ersetzt.

Pflegefachfrau/ Pflegefachmann

Seit dem 01.09.2020 bildet unsere Berufsfachschule Schülerinnen und Schüler zur Pflegefachfrau oder zum Pflegefachmann aus.

Die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachfrau/ zum Pflegefachmann beinhaltet die theoretische und praktische Ausbildung an der Berufsfachschule sowie die praktische Ausbildung in verschiedenen Einrichtungen. Die Ausbildungsvergütung erhalten die Auszubildenden vom Ausbildungsbetrieb, mit dem der Ausbildungsvertrag geschlossen wurde. An der Berufsschule werden folgende Inhalte vermittelt: kompetenzorientiertes Lernen an ausgewählten fachlichen Situationen und beruflichen Problemstellungen, umfangreiches praktisches Üben in

Pflegekabinetten und die Schulung des selbstständigen und eigenverantwortlichen Handelns. Im Praxiseinsatz werden verschiedene Arten von Pflege- und Gesundheitseinrichtungen durchlaufen. Dabei werden folgende Stationen absolviert: Orientierung im Ausbildungsbetrieb, stationäre Langzeitpflege im Krankenhaus, stationäre Langzeitpflege im Pflegeheim, ambulante Langzeitpflege, Pädiatrie, Psychiatrie.

Krankenpflegehelferin/ Krankenpflegehelfer

Krankenpflegehelferinnen / Krankenpflegehelfer verfügen über berufliche Kompetenzen zur eigenverantwortlichen Durchführung und Dokumentation grundpflegerischer Maßnahmen bei kranken Menschen, alten Menschen und Menschen mit Behinderungen aller Altersgruppen unter Berücksichtigung hygienischer Standards. Sie unterstützen Pflegefachkräfte bei der Anwendung spezifischer Pflegekonzepte, der Durchführung der Behandlungspflege, der Gestaltung von Lebenszeit und Lebensraum sowie bei der Durchführung gesundheitsfördernder und rehabilitativer Maßnahmen. Diese Aufgaben übernehmen sie unter Anleitung von Pflegefachkräften. Sie erkennen die Bedürfnislagen und gestalten die Beziehungen zu den zu Pflegenden und zu Betreuenden mit.

Einen hohen Stellenwert hat die Entwicklung von Kompetenzen, vor allem die Ausprägung der beruflichen Handlungskompetenz, welche Fach-, Human- und Sozialkompetenz umfasst. Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Empathie, und Leistungsbereitschaft haben in der Arbeit mit den zu Pflegenden und zu Betreuenden, Angehörigen, gesetzlichen Betreuern und für die Arbeit im Team große Bedeutung.

3.2.4 Fachschule Sozialwesen

Im Fachbereich Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik werden seit 1990 Erzieher ausgebildet. Im Rahmen der Ausbildung erwerben die Fachschüler Fachwissen, Methoden- und Handlungskompetenzen. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung sozialpädagogischer Kernkompetenzen wie Beobachtungs- und Analysefähigkeit, Fähigkeit zur pädagogischen Beziehungsgestaltung sowie zur Planung, Durchführung und Evaluation pädagogischer Prozesse.

Die Ausbildung ist in neun Lernfelder gegliedert, die sich auf die komplexen beruflichen Anforderungen der Erzieher beziehen. Durchgängiges Prinzip ist die Verzahnung von Theorie und Praxis. So wird den Schülern eine Vielfalt praktischer Erfahrungen ermöglicht, zum Beispiel durch Projekte für Kindertagesstätten der Region sowie erlebnispädagogische Aktionen. Im Rahmen der berufspraktischen Ausbildung werden vier Praktika in unterschiedlichen sozialpädagogischen Einrichtungen (Kindertagesstätte, Hort, Heim oder Jugendarbeit) durchgeführt. Die enge und konstruktive Zusammenarbeit von Ausbildungsstätten und Fachschule trägt dazu bei, eine hohe Qualität der Ausbildung zu sichern.

3.2.5 Berufsschule

Fachbereich Gastgewerbe

Der Fachbereich Gastgewerbe bietet ein vielseitiges Ausbildungsprogramm an. Folgende Berufe können erlernt werden: Koch, Restaurantfachmann/-frau (3 Jahre), Fachkraft im Gastgewerbe (2 Jahre) sowie Hotelfachmann/-frau (3 Jahre).

Köche verrichten alle Arbeiten, die zur Herstellung von Speisen gehören, angefangen von der Planung, über den Einkauf der Lebensmittel und Zutaten bis hin zur Vorbereitung und Lagerhaltung. Sie kennen die Rezepte für Gerichte aller Art, stellen Speisekarten zusammen, kochen, braten, backen und garnieren. Zudem beherrschen Köche die Grundlagen der Kalkulation.

Restaurantfachleute beraten und bedienen Gäste in allen Betriebsarten des Gastgewerbes. Sie beraten Gäste über das Speiseangebot, stellen Speisen und Getränke zusammen und bereiten diese auch am Tisch des Gastes zu.

Hotelfachleute sind für die die Planung und Organisation der wesentlichen Arbeitsabläufe im Hotel sowie dem Einsatz im Empfang, im Marketing und im Wirtschaftsdienst verantwortlich.

Berufsgrundbildungsjahr

Das Berufsgrundbildungsjahr (BGJ) im Gastgewerbe ist eine vollzeitschulische Maßnahme mit 6 Wochen Praktika. Die Lehrinhalte entsprechen dem ersten Ausbildungsjahr im Gastgewerbe: In der Fachpraxis werden Fähigkeiten und Fertigkeiten vor allem im Kochen, Service und Wäschepflege vermittelt.

Vorbereitungsklassen mit berufspraktischen Aspekten (VKbA) – z.Zt. keine Klasse

In dieser Klasse lernen Schüler mit Migrationshintergrund, die die sprachliche Qualifikation zur Erlangung der Berufsschulreife erhalten sollen. Die Klasse umfasst ausbildungsinteressierte Migranten (Spätaussiedler, anerkannte Aussiedler, Staatenlose, Asylbewerber und geduldete Ausländer ohne anerkannten Aufenthaltsstatus) mit Bildungsbedarf aus den Landkreisen Riesa- Großenhain und Meißen. Die Ausbildung ist auf maximal zwei Jahre beschränkt, inklusive 6 – 8 Wochen Berufsschulpraktikum. Im Unterricht werden Grundlagen der Kommunikation als auch Lesefertigkeit/ Textverständnis fachübergreifend entwickelt.

Unsere Schule ist für diese spezielle Ausbildung besonders geeignet, weil ein qualifizierter Lehrer mit mehrjähriger Erfahrung in der Arbeit mit Migranten zur Verfügung steht.

3.2.6 Berufsschule für Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf

Die Berufsschule für Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf bietet seit Jahren eine solide Ausbildung sowohl für Förderschüler als auch für Schüler ohne Schulabschluss. Zurzeit existieren vier verschiedene Ausbildungsrichtungen. Seit dem Schuljahr 2006/2007 wird in sieben anerkannten und von der Agentur für Arbeit geförderten Ausbildungsberufen ausgebildet.

Für Schüler, die noch keinen Hauptschulabschluss besitzen gibt es an unserer Schule die Möglichkeit, diesen in einem Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) zu erwerben. Der Hauptschulabschluss kann in ein oder zwei Schuljahren erworben werden. Die Schüler können zwischen den Bereichen Metall/ Bau/ Holz und Ernährung/ Hauswirtschaft/ Agrarwirtschaft und Textiltechnik wählen. Die Ausbildung umfasst theoretischen und praktischen Unterricht. Dabei erlernen die Schüler grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten und haben somit gute Chancen bei späteren Bewerbungen.

Da die Anzahl benachteiligter Jugendlicher in den letzten Jahren stark zugenommen hat, nimmt unser BSZ seit 2009 an einem Schulversuch teil. Die Berufsvorbereitung wurde auf zwei Jahre gestreckt, mit einem höheren Anteil an praktischer Tätigkeit, besonders unterstützt durch Sozialpädagogen und Praxisbegleiter. 2013 soll dieser Modellversuch in die reguläre Maßnahme gewandelt werden.

In Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen, die über die Agentur für Arbeit in überbetrieblichen Ausbildungseinrichtungen gebildet werden, steht die Vermittlung grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten im Mittelpunkt. An einem Schultag pro Woche erhalten unsere Schüler Einblicke in verschiedene Berufsfelder. Somit wird ihnen der Einstieg in die Berufsausbildung erleichtert.

3.3 Ist-Zustand im Bereich Unterricht

Wir sind eine Schule, die bezogen auf die Schulentwicklung im Bereich Unterricht große Potenziale aufweist. Viel Zeit und Kraft investieren wir in die inhaltliche und methodische Arbeit sowie die Optimierung der Rahmenbedingungen. Folgende Beispiele unterstreichen dies:

- kontinuierliche Lehrplanarbeit,
- lernfeldorientierter Unterricht in fast allen Schularten,
- Mitarbeit bei der Umsetzung der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen für alle Schularten,
- gutes, freundliches und respektvolles Unterrichtsklima,
- Unterrichtsprojekte in allen Schularten,
- Betriebspraktika/ enge Kooperation zu Ausbildungsbetrieben,
- großes Angebot an Kurs- und Klassenfahrten.

Einige Aspekte, die den Unterrichtsprozess erschweren:

- drei Schulstandorte (Trennung von theoretischer und praktischer Ausbildung),
- wenig Angebote im Förder- und Ergänzungsbereich,
- Absicherung der Stundentafel in einigen Bereichen,
- Unbefriedigende Raumsituation,
- Einsatz der Computertechnik mit hohem organisatorischen Aufwand.

10.4 Ist-Zustand im Bereich Erziehung und Schulleben

Eine besondere Herausforderung stellt die Ausprägung der Sozialkompetenz der Schüler dar. So besteht an unserer Schule ein angenehmes Lehrer-Schüler-Verhältnis. Den Schülern wird Vertrauen entgegengebracht und sie erhalten vielfältige Gelegenheiten sich und anderen zu beweisen, wo ihre Stärken liegen. Zu den traditionellen Aktivitäten zählen zum Beispiel: Mittelschultag, Tag der offenen Tür, Weihnachtsprojekte, Talentefeste, Kita-Sommerfest, Messe „Karrierestart“, Sportfeste, Volleyball-Pfingstturnier, Drachenbootrennen, Schülerdisco sowie feierliche Zeugnisübergabe. Auf diese Weise bereichern wir das Klassen- und Schulklima. Außerdem unterstützen Lehrer und Schüler verschiedene Aktionen in der Region und stärken somit das Image der Schule. Die Kollegen arbeiten gut zusammen. Reserven gibt es in folgenden Punkten:

- Zu wenig Zeit und Möglichkeiten für erzieherische Arbeit (BS, BFÖS),
- Durchsetzung der Hausordnung (Ordnung, Sauberkeit, Pünktlichkeit, Disziplin),
- Keine Arbeitsgemeinschaften für Schüler,
- Beteiligung der Kollegen an außerunterrichtlichen Veranstaltungen,
- Wirksame Einbeziehung des Fördervereins.

10.5 Ist-Zustand im Bereich Organisationsentwicklung

Aufgrund der Größe unserer Schule ist die Organisationsentwicklung für eine niveauvolle Bildungs- und Erziehungsarbeit besonders wichtig. Eine hohe Verantwortung tragen hierbei Schulleitung, Fachleiter, Fachkonferenzleiter sowie die Außenstellenverantwortlichen. Trotz unterschiedlicher Schularten und der Arbeit an drei Standorten gibt es eine gute Zusammenarbeit der Kollegen.

Alle drei Schulstandorte sind technisch gut ausgestattet, jedoch ist es uns noch nicht gelungen, diese Technik optimal auszunutzen bzw. Verbesserungen durchzusetzen. Es gibt Verantwortlichkeiten für die Stundenplanung, die Wartung und Pflege der technischen Geräte sowie die Aktualisierung der Internetseite.

In fast allen Bereichen ist die Organisation verbesserungsbedürftig. Das betrifft insbesondere:

- Kommunikation auf allen Ebenen des schulischen Alltags,
- Transparenz der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten,
- Vorbereitungs- und Sammlungsräume für Kollegen und Schüler,
- Computer- und Kopiertechnik.

11 Arbeitsvorhaben

11.1 Unterricht

Unsere Arbeit zielt darauf ab, die Handlungskompetenz der Schüler in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Lebensbereichen sicherzustellen.

Wichtige Ziele unserer Arbeit sind:

1. Wir führen einen fachlich und methodisch qualitativen Unterricht durch. Dabei sichern wir den Praxisbezug und Methodenvielfalt. Wir sorgen für ein soziales Miteinander und stärken die Eigenverantwortlichkeit der Schüler. Im Unterricht lernen die Schüler den Umgang mit den Medien.
2. Wir pflegen ein kollegiales Miteinander, das sich durch einheitlich pädagogisches Handeln, gegenseitige Wertschätzung und den fachlich-methodischen Austausch auszeichnet. Fachliche Teams arbeiten über längere Phasen zusammen.
3. Wir identifizieren uns mit der Schule und entwickeln ein gutes Lehrer-Schüler-Verhältnis. Wir sorgen für eine ganzheitliche Entwicklung der Schüler. Wir schätzen die Arbeit der Schüler, übertragen ihnen Verantwortung bei unterschiedlichen Aktivitäten und Projekten.

Um den Erfolg unserer Arbeit zu messen, nutzen wir Leistungsvergleiche, zentrale Prüfungen, die Vermittlungsquote unserer Absolventen, Präsentationen sowie außerschulische Aktivitäten.

Ab dem Schuljahr 2012/13 konzentrieren wir uns im Rahmen des ESF-QM - Projekts noch stärker auf die Unterrichtsentwicklung in allen Fachbereichen des BSZ. Wesentliche Ziele sind:

1. Die Professionalität der Lehrkräfte ist im Lehr- und Lernprozess gewachsen.
 - Die Lern- und Lehrorganisation erfolgt unter stärkerer Einbeziehung der Kollegen.
 - Die Kollegen kommunizieren regelmäßig pädagogische Aspekte ihrer Arbeit und intensivieren die Zusammenarbeit.
 - Kompetenzentwicklungs- bzw. Stoffverteilungspläne sind für alle Lernfelder bzw. Unterrichtsfächer gemeinsam erarbeitet.
2. In allen Fachbereichen sind bessere Schülerleistungen zu verzeichnen und die Anzahl erfolgreicher Schulabschlüsse nimmt im Schuljahr 2013/14 zu.

Im 2. Halbjahr des Schuljahres 2013/14 liegen die Kompetenzentwicklungs- und Stoffverteilungspläne vor. Um diesen Prozess zu begleiten, finden schulinterne Fortbildungen sowie ein Pädagogischer Tag statt. Den Kollegen wird aktuelle Fachliteratur zur Verfügung gestellt. Außerdem werden im Kollegium regelmäßig Unterrichtsbeobachtungen durchgeführt.

11.2 Schulleben

Wesentliche Ziele sind:

1. Wir arbeiten partnerschaftlich bei gegenseitiger Wertschätzung zusammen.
2. Wir pflegen Traditionen und schaffen dadurch eine enge Bindung der Lehrer und Schüler an die Einrichtung. Wir achten bei der Auswahl der Aktivitäten darauf, dass Bewährtes erhalten bleibt.
3. Wir sorgen für Beständigkeit, Kontinuität und Harmonie im Schulalltag mit dem Ziel, dass sich Lehrer und Schüler an unserer Schule wohlfühlen.
4. Die Kollegen unterstützen die Arbeit des Fördervereins.

11.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit wird in den nächsten Jahren einen noch höheren Stellenwert einnehmen. Demzufolge streben wir folgende Ziele an:

1. Wir arbeiten mit unseren Praxiseinrichtungen, mit Eltern, Behörden sowie anderen Schularten (Mittelschulen, Gymnasien, Förderschulen) eng zusammen.
2. Wir pflegen Traditionen: Mittelschultag, Tag der offenen Tür, Projekt „Hautnah“, Weihnachts- und Sommerprojekt für Kindertageseinrichtungen, Volleyball-Pfingstturnier, Ehemaligentreffen.
3. Die sozialen Kompetenzen der Lehrer und Schüler bringen wir außerhalb der Schule wirksam ein.
4. Die Homepage des Beruflichen Schulzentrums Großenhain stellt unsere Schule in der Öffentlichkeit dar und berichtet aktuell über Schulereignisse.

11.4 Organisationsentwicklung

11.4.1 Fortbildung

In Verwirklichung des Erziehungs- und Bildungsauftrages entwickelt unsere Schule ein pädagogisches Konzept und plant und gestaltet den Unterricht sowie seine Organisation auf der Grundlage der Lehrpläne. Dabei tragen die Lehrer des BSZ „Karl Preusker“ die unmittelbare pädagogische Verantwortung für die Erziehung und Bildung der Schüler entsprechend der gesetzlichen Vorschriften und Anordnungen in der jeweils geltenden Fassung. Die Umsetzung der Forderung des Schulgesetzes nach regelmäßiger Fortbildung wird somit nicht nur als Verpflichtung, sondern als unabdingbare Notwendigkeit eines jeden Lehrers angesehen. Sie umfasst in den jeweiligen Schularten sowohl die Teilnahme an fachlichen und pädagogischen Fortbildungen als auch die Erweiterung der diagnostischen Fähigkeiten und der unterrichtspsychologischen Kenntnisse.

Aus der Beurteilung der Analyseergebnisse der bisherigen Fortbildungen und im Hinblick auf die weitere Personal- und Qualitätsentwicklung am BSZ Großenhain lassen sich folgende Zielstellungen schwerpunktmäßig ableiten:

- Eine Qualitätsentwicklung der Unterrichtsarbeit kann sich nur durch eine ständige weiterentwickelnde Fach- und Methodenkompetenz jedes Lehrers erreichen lassen. Dazu werden alle Möglichkeiten der individuellen Fortbildung im Rahmen der Angebote der Sächsischen Bildungsagentur bzw. des Sächsischen Bildungsinstitutes genutzt.
- Einzelkompetenzen der Lehrkräfte werden durch schulinterne Fortbildungen und bei der Durchführung von pädagogischen Tagen aufgegriffen, um die Handlungskompetenz des Kollegiums zielgerichtet zu erhöhen.
- Der weiteren Verbesserung der Informations- und Medienkompetenz wird in allen schulischen Bereichen höchste Priorität eingeräumt.
- Die Personalkonzeption ist den sich verändernden Bildungsangeboten anzupassen und durch geeignete Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen ggf. auch in Zusammenarbeit mit anderen Schulzentren rechtzeitig auf die neuen Anforderungen auszurichten.

4.4.2 Schulmanagement

Ein gut funktionierendes Schulmanagement ist Voraussetzung für eine anspruchsvolle Bildungs- und Erziehungsarbeit. Da die Ausbildung an drei Standorten stattfindet, kommt dem Schulmanagement eine besondere Rolle zu. Wesentliche Ziele sind:

1. Der Informationsfluss innerhalb des Kollegiums sowie zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert reibungslos und berücksichtigt die Besonderheit der drei Standorte.
2. Gesamtlehrerkonferenzen, Dienstberatungen, Beratungen der Fachbereiche sowie Fachkonferenzen finden regelmäßig statt.
3. Für Planungstätigkeit, Arbeitsabrechnung, Stundenvertretungen, Fortbildungen, Exkursionen und Schulfahrten gibt es klare Regelungen.

Maßnahmen:

Zu Beginn des Schuljahres gibt es eine Ablaufplanung mit Regelungen zum Ablauf und zur Durchführung des Schuljahres.

Gesamtlehrerkonferenzen, Dienstberatungen und Fachkonferenzen sind inhaltlich und terminlich langfristig geplant.

Für Kollegen, die ihre Tätigkeit neu an unserer Schule aufnehmen, wird ein Katalog mit wichtigen Schulinformationen bereitgestellt.

12 Termine und Maßnahmen

Monat	Aktion/ Maßnahme	Verantwortlich
August	Eröffnungskonferenz Pädagogischer Tag	Schulleitung QM-Team
September	Messe "Studieren in Mitteldeutschland"	Schulleitung
Oktober	Wahl Schülersprecher	Schulleitung
November	Berufsschultag im Landkreis Meißen 1. Schulkonferenz	Schulleitung
Dezember	Weihnachtsprojekt für Kindereinrichtungen Weihnachtsmarkt SOA Talentfest BGY/ FOS Seniorenweihnachtsfeier	ERZ/ LeAn SOA/ AnJa BGY/ HeGu SOA/
Januar	Pädagogischer Tag Sächsischer Hochschultag Karriere-Start	QM-Team Schulleitung Schulleitung
Februar	Ausbildungsmarkt - Großenhain Tag der offenen Tür am BSZ Projekt „Hautnah“ Talentfest SOA	Schulleitung Schulleitung BGY/ HeGu SOA/ AnJa
März	Gesamtlehrerkonferenz Rabatz im Stadtpark Großenhain	Schulleitung ZwiAn
April	Grils Day/ Boys Day	Schulleitung
Mai	2. Schulkonferenz	Schulleitung
Juni	Volleyball - Pfingstturnier	AnTh
Juli	Sommerprojekt für Kindereinrichtungen Abschlussveranstaltungen Abi-Abschlussball Abschlusskonferenz + Hoffest	ERZ/ LeAn Fachleiter BGY SL/ FL

13 Qualitätssicherung

13.1 Evaluation

Ab dem Schuljahr 2007/ 2008 führen wir eine Evaluation zur Schulentwicklung durch. Evaluation wird an unserer Schule als eine Chance verstanden, aktuelle Entwicklungsstände zu erfassen, Stärken und Schwächen zu analysieren und Verbesserungen anzugehen. Die Kollegen erarbeiten in den Fachbereichen Evaluationsschwerpunkte sowie geeignete Methoden.

Folgende Fragestellungen könnten eingesetzt werden:

1. Welche Ziele haben wir erreicht?
 - Woran wird der Erfolg festgemacht?
 - Worauf sind die Erfolge zurückzuführen?
 - Welche Schlussfolgerungen gibt es?

2. Welche Ziele sind noch nicht erreicht?
 - Wie können wir das feststellen?
 - Welche Anforderungen waren unzureichend formuliert?
 - Worin liegen die Ursachen?

13.2 Fortschreibung des Schulprogramms

Bei der Fortschreibung des Schulprogramms sind folgende Punkte zu beachten:

1. Die Mitglieder der Steuergruppe sind für die regelmäßige Überarbeitung des Schulprogramms verantwortlich. Das vorliegende Programm wird jährlich aktualisiert.

2. Die Steuergruppe führt in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung den Prozess der Schulentwicklung.

3. In den Fachbereichen erfolgt jährlich eine Bestandsaufnahme zur Umsetzung der Ziele und Maßnahmen. Aktuelle Maßnahmepläne werden jährlich bis zum 31. Oktober erarbeitet. Die Mitglieder der Steuergruppe und des Q-Teams unterstützen die Fachleiter in diesem Prozess.

Anlage

Anlage 1: Ausbildungsberufe am BSZ

Nr.	Beruf	Schulart
1	Altenpfleger/ in	BFS
2	Fachpraktiker Tischler	BbFÖS
3	Fachpraktiker für Maler und Lakierer	BbFÖS
4	Fachpraktiker Küche	BbFÖS
5	Fachlagerist	BbFÖS
6	Fachkraft im Gastgewerbe	BS
7	Fachpraktiker/ in für Metallbauer	BbFÖS
8	Hotelfachmann/ - frau	BS
9	Hotelfachmann/ - frau der Grundstufe + Fachstufe 1	BS
10	Hotelfachmann/ - frau	BS
11	Koch/ Köchin	BS
12	Pflegehelfer/ -in	BFS
13	Pflegefachmann/- frau	BFS
14	Restaurantfachmann/ -frau	BS
15	Restaurantfachmann/ -frau der Grundstufe + Fachstufe 1	BS
16	Staatlich anerkannte/r Erzieher/ in	FS
17	Staatlich geprüfte/r Sozialassistent/ in	BFS

Anlage 2: Organigramm Schularten am BSZ

Berufsschulzentrum Großenhain
- Schuljahr 2013/2014 -

Schularten und Ausbildungsberufe
 Fachrichtung/Schwerpunkt

